

Einführung in das Buch Daniel

0. Das Wunder der Bibel

Die Bibel ist ein wunderbares Buch. Seit über 2000 Jahren lesen Menschen biblische Geschichten und erleben: Der lebendige Gott redet durch dieses Buch. Er redet durch die Tora (5 Bücher Mose), er redet durch die Bücher der Propheten, er redet durch die Evangelien und die Briefe des Neuen Testaments ... Deshalb sagte man irgendwann: Die Bücher der Bibel sind „Gottes Wort“.

Für die Bibel und ihre Geschichten muss man sich Zeit nehmen. Und es ist ratsam, vor und bei dem Lesen der Texte **zu beten**. Mit offenen Ohren und offenem Herzen lesen - und beim Lesen sozusagen vor Gottes Thron kommen und hinhören.

Bedauerlicherweise haben wir über viele Texte und Geschichten der Bibel oft schon feste Meinungen in unserem Kopf, die ein offenes Hinhören heute, an diesem Tag, verhindern.

Mir geht es manchmal so, dass ich eine Geschichte lese und denke: „Ach, das kenne ich ja. Das muss ich so und so verstehen.“ - Und damit hake ich diese Geschichte ab und schlage die Bibel zu. Fertig! - Wie schade ist das!

Ich möchte Euch Mut machen, wirklich **hinzuhören**, Neues wahrzunehmen, Gott zu begegnen. Wenn Du denkst: „Ach das kenne ich schon,“ dann lies nochmal und nochmal; mit wachem Herzen, damit **Gott** sich melden kann. Denn Gott ist nicht der Gott von gestern, Gott ist **nicht das**, was man alles kennt und abgeheftet hat. Gott ist der **lebendige** Gott. Die Bibel ist ein wunderbares Buch, warum? Weil der lebendige Gott **heute** durch sie redet. Es geht nicht darum, etwas von gestern oder von vor 20 Jahren aufzuwärmen, sondern sich **neu beschenken** zu lassen aus der **Fülle** Gottes.

Die Gedanken zur Einführung in das Buch Daniel sollen dazu dienen, die Ohren frei zu bekommen, und das Hinhören fördern. Wenn dabei einiges von dem, was ich immer gedacht hatte, **neue** Impulse bekommt, dann ist das gewollt und dient der Begegnung mit dem lebendigen Gott.

Man muss das Ganze nicht alles lesen. Erst recht muss man das nicht alles wissen. Es kann eine Hilfestellung sein für Christinnen und Christen, die tiefer in die Bibel einsteigen wollen.

1.1 Vorbemerkung:

Das Buch Daniel gehört zusammen mit der Offenbarung des Johannes zu den sogenannten **apokalyptischen** Büchern der Bibel. Apokalyptische Bücher sind jeweils in einer Zeit großer Drangsal für die Gläubigen entstanden: a) Daniel in der **Drangsal**, dass alle griechisch leben sollten. b) Die Offenbarung des Johannes in der **Drangsal** der Verfolgung durch das römische Weltreich. - In diesen Zeiten waren die Gläubigen bzw. das Volk Israel völlig machtlos und der Militärmacht der Sieger ausgeliefert. Deshalb erhoffen diese Bücher Hilfe nur noch durch das direkte Eingreifen Gottes als Ende der Geschichte. Jegliche menschliche Bemühung außer passives Standhalten und Festbleiben im Glauben ist ausgeschlossen.

Deshalb sprechen diese Bücher vor allem in Zeiten der Geschichte, wo die Gläubigen unter harter Verfolgung stehen und die Feinde des Glaubens übermächtig sind (z.B. in der Nazi-Zeit in Deutschland bzw. den von Deutschen besetzten Gebieten der Ostkirchen - oder auch in den Zeiten kommunistischer Unterdrückung des Glaubens in der Sowjetunion / China etc.).

In Zeiten der freien Ausübung des Glaubens spielen sie meist keine große Rolle. In diesen Zeiten muss man sich davor hüten, dass man aus diesen beiden Büchern heraushört, dass die Gläubigen ganz passiv sein sollten bzw. dass allein Gott alles richten werde.

Die Passivität, die diese beiden Büchern beschreiben, ist der Situation der Drangsal und der Ohnmacht in ihrer Entstehungszeit geschuldet. Sie ist **keine Anweisung zum Passivsein zu allen Zeiten**, so nach dem Motto: „Die Welt geht eh´ bald unter, warum sollten wir uns für Gerechtigkeit oder gegen den Klimawandel einsetzen?“ In Zeiten der **freien** Ausübung des Glaubens sprechen dann andere Bücher. Beispiel: 1. Mose 2,15 „Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“

1.2 Kurz - Zusammenfassung des Danielbuches

Die Kapitel 1- 6 machen denjenigen Juden, die nicht im Heimatland, sondern im Ausland (Diaspora) wohnen, Mut, dass sie auch in heidnischer Umgebung an ihrem Glauben und an den Geboten Gottes festhalten.

Die Kapitel 7- 12 wollen die Juden in der schrecklichen Zeit stärken, als der Großkönig Antiochus IV. um 167 v.C. versuchte, den Glauben an Gott auszurotten. Die Kapitel sagen: Die Not dauert nicht mehr lange. Gott selbst wird diesen bösen König vernichten.

2. Geschichtlicher Hintergrund:

Bei allen biblischen Büchern ist es gut, den geschichtlichen Hintergrund anzusehen. Denn alle Worte und Erzählungen, Prophetien und Briefe sind immer zu einer bestimmten Zeit geschrieben und auf diese bestimmte Zeit bezogen. Wenn wir die Worte der Bibel verstehen wollen und in ihnen auf Gottes Stimme hören wollen, dann können wir das desto besser, je eher wir **das Zeitkolorit** kennen. Denn: Anders als bei anderen Religionen ist die Bibel kein Buch mit ewigen Wahrheiten.

a) Zerstörung Jerusalems: Das Südreich Juda wurde 586 v.C. von den Babyloniern zerstört. Viele der Oberen der Israeliten kamen in die Gefangenschaft nach Babylon. Die meisten vom normalen Volk blieben aber im Land Israel.

b) Rückkehr: Im Jahre 539 v.C. wurde Babylon vom Perserkönig Kyros II. erobert, der den Juden erlaubte, wieder nach Hause zu ziehen und den Tempel wieder aufzubauen. Dies hat aber nur ein Teil der Oberschicht wahrgenommen. Ein gehöriger Teil blieb in Babylon oder später in Persien und erreichte dort hohe Positionen in der Gesellschaft und am Hof.

c) Alexander der Große: 333 v.C. wird das Perserreich von dem Griechen Alexander dem Großen erobert. Damit beginnt eine völlig neue Zeit, denn im ganzen Raum von Ägypten bis Persien beginnt das Zeitalter des Hellenismus. D.h. griechische Lebensweise, griechische Bildung und griechische Götter ziehen ein und durchdringen alle Gesellschaftsbereiche.

d) Zwei Teilreiche: Mit dem frühen Tod Alexanders des Großen zerfällt sein Reich unter seine Feldherren. Das Teilreich, das von Ägypten aus regiert, nennt man das **Ptolemäische Reich**. Das Teilreich, das im Zweistromland regiert, nennt man das **Seleukidische Reich**. Ptolemäer und Seleukiden kämpfen jahrzehntelang miteinander um Einflusszonen. Kurz nach 200 v.C. gewinnen die Seleukiden die Oberhand und nehmen den ägyptischen Ptolemäern die Herrschaft über Syrien und Palästina. Antiochia ist eine der Residenzen der seleukidischen Könige. Jetzt beginnt eine schlimme Zeit für die Juden und die jüdische Lebensweise nach den Geboten Gottes.

e) Hellenisierung Jerusalems: Die jüdische Oberschicht wendet sich, wie die Oberschichten der Länder ringsum, immer mehr der anziehenden griechischen Lebensart zu (Theater, Sport im Stadion, griechische Bildung). Nur die vielen Götter der Griechen bleiben wegen des 1. Gebots ausgespart. Aber die jüdische Aristokratie strukturiert in Verbindung mit dem seleukidischen Herrscherhaus die Stadt Jerusalem um, in Form einer griechischen Polis. Die Tora (5 Bücher Mose) werden auf ihre religiösen Inhalte reduziert und aus dem öffentlichen Leben ins Private abgedrängt. Die stößt auf massiven Widerstand großer Teile des Volkes.

f) Gekauftes Hohepriesteramt: Die Herrscher der Seleukiden leben auf großen Fuß und haben dauernden Geldbedarf. So wird es üblich, dass das Amt des Hohenpriesters derjenige bekommt, der am meisten Bestechungsgelder an den König zahlt. Dabei gibt es bald auch Streit zwischen amtierenden und ehemaligen Hohenpriestern. Schließlich brechen wegen all dem (e und f) zunehmende Unruhen in Jerusalem aus.

g) Zwangsherrschaft und Verbot der jüdischen Religion: Seit dem Beginn der Herrschaft von König **Antiochus IV. Epiphanes** im Jahre 175 v.C. wird die Politik der Seleukiden rabiat. Als es in Jerusalem Unruhen gibt, reagiert der Herrscher darauf damit, dass er eine Militärkolonie in Jerusalem errichtet. Seine Religionspolitik gestaltet er sogar nach dem Prinzip der verbrannten Erde: 1. die Beschneidung wird verboten, 2. der Sabbat wird abgeschafft, 3. die Opfer im Tempel werden eingestellt, stattdessen wird ein Bild des griechischen Gottes Zeus im Tempel aufgestellt. 4. Nach Schriftrollen mit biblischen Schriften wird gefahndet. Wenn man Exemplare welche findet, werden sie verbrannt.

h) Aufstand und Kampf: Toratreue Kreise machen von der Stadt Modein aus einen Aufstand, der zuerst in Guerilla - Taktik, später mit einer Armee durchgeführt wird. Im Jahre 164 v.C. erobern die Juden Jerusalem zurück und weihen den Altar neu. Das Chanukkafest, das die Juden jedes Jahr im Dezember feiern, hat hier seinen Ursprung. Beschneidung, Sabbat und Opfer im Tempel werden ab 164 wieder praktiziert.

Zeittafel:

- 586** Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier / Oberschicht in Gefangenschaft nach Babel
- 539** Eroberung Babylons durch die Perser / teilweise Rückkehr der jüdischen Oberen
- 333** Alexander der Große erobert das Reich der Perser
Beginn der Zeit der Hellenisierung (die griechische Lebensart wird Mode)
- 327** Die Teilreiche nach dem Tod Alexanders: Ptolemäer und Seleukiden
- 198** Die Seleukiden schlagen die Ptolemäer und besetzen Juda
- 167** Großkönig Antiochus IV. will den jüdischen Glauben ausrotten
Erste Guerilla - Aktionen frommer jüdischer Kreise gegen den König
- 164** Rückeroberung Jerusalems durch die Juden

Das Buch Daniel gehört in die Zeit von Zwangsherrschaft mit Religionsverbot um 167 (g).
Der große Aufstand der toratreuen Kreise ist noch nicht erfolgt.

3. Das Daniel-Buch und seine Bedeutung

Das Buch Daniel hat seinen Namen von dem Weisen „Daniel“, der im ganzen Buch (außer in Dan 3) im Mittelpunkt steht. Die meisten Kapitel des Buches sind um 167 v.C. entstanden. Als geschichtlicher Rahmen der Geschichten wird aber die babylonische Gefangenschaft (597 - 539) angegeben (Dan 1,1).

Das Buch besteht aus zwei Teilen: Dan 1 - 6 sind **Erzählungen** über Daniel und seine Freunde, Dan 7 - 12 sind Beschreibungen von **Visionen**.

a) Das Danielbuch **erzählt** in Dan 1 - 6, dass Daniel mit drei Gefährten in die Gefangenschaft nach Babel deportiert wird, dort zusammen mit ihnen eine gute Ausbildung erhält und schließlich im Reich der Babylonier, Meder und Perser in eine sehr hohe Position gelangt. Am Ergehen Daniels, das als Beispiel dient, werden die typischen Probleme des Lebens von Juden in der Fremde aufgezeigt. Zentral ist in allen Erzählungen des Buches, das Bekenntnis zum Gott Israels, der weit über allen menschlichen und angeblich göttlichen Mächten steht. Der Anspruch der weltlichen Herrscher oder der Götter wird als Größenwahn bloßgestellt. Der Gott Israels ist der Gott, der auch in der Gefangenschaft seines Volkes Israel derjenige ist, der König über die Völker ist und die Geschicke allein in seinen Händen hält. Der Weise Daniel hält an diesem Bekenntnis immer fest und lebt nach den Geboten.

b) In den **Visionen** (Dan 7; Dan 8; Dan 10-12) wird die Sichtweise der gefangenen Juden ersetzt durch den Blickwinkel Gottes. Gott ist der Herr der Geschichte. Und alle geschichtlichen Entwicklungen und Reiches der Menschen sind in seiner Hand.

Das treue Bekenntnis von Daniel und seinen Freunden (Dan 1 - 6) wird durch die Hoffnung der Visionen gestärkt: Gott wird Israel befreien, die Geschichte beenden und die Königsherrschaft über die Welt einem „wie ein Menschensohn“ bzw. den „Heiligen des Höchsten“ übergeben.

Durch das Buch Daniel bekommen die Juden zur Zeit des schrecklichen Königs Antiochus IV., in der alles drunter und drüber ging und die Welt unterzugehen schien, eine Zuversicht übermittelt: Gott sitzt auf dem Thron und wird diese Schreckenszeit beenden.

3.1 Der Name Daniel:

Eigennamen im Alten Testament sind in der Regel bedeutungsvoll. Der Name Daniel enthält die Elemente El (Gott) und din (richten), so dass er die Bedeutung hat: „Gott ist Richter“ bzw. „Gott hat Recht“ verschafft. Damit spiegelt sich im Namen schon der Inhalt des Buches: Gott verschafft seinem Volk Israel Recht in der Konfrontation mit den Herrschern und Nationen.

3.2. Person Daniels:

Aus dem Buch des Propheten Hesekiel (Ezechiel) sind die drei Namen Noah, Hiob und Daniel bekannt (Ez 14,14.20; Ez 28,3). Sie bezeichnen dort **beispielhafte Gestalten der Vorzeit**, die auch außerhalb Israels bekannt waren. Das Buch Daniel nimmt nun die Gestalt Daniel, der wohl **als Weiser** der Vorzeit galt, und verbindet ihn mit den Erzählungen aus Dan 1 - 6 und mit den Visionen aus Dan 7 - 12.

Die Zeit zwischen 300 v.C. und 100 n.C. nennt man auch die jüdische Zeit der **Apokalyptik**. Es entstanden viele Bücher (*die wenigsten wurden in die Bibel aufgenommen*), in denen

Gestalten der Vorzeit geheime göttliche Offenbarungen zugeschrieben wurden. Diese Bücher nennt man „**Apokalypsen**“. So gibt es Apokalypsen, die folgenden Gestalten zugeschrieben werden: Esra, Henoch, Abraham, Baruch, Elia, Mose. Die Daniel-Apokalypse (Dan 7 - 12) wurde als einzige (zusammen mit Dan 1 – 6) in den Kanon der Bibel aufgenommen.

3.3 Stellung im Kanon:

Daniel gilt als jüngstes Buch der Hebräischen Bibel und steht wohl deshalb in der ursprünglichen hebräischen Fassung des Alten Testaments im dritten Teil der Bibel bei den sogenannten „**Schriften**“:

1. Teil: **Tora** (5 Bücher Mose). 2. Teil: **Propheten**. 3. Teil: **Schriften** (Hiob, Ps., Sprüche, etc.). Die meisten Kapitel des Buches sind ja erst um 167 v.C. entstanden. Da waren die 5 Bücher Mose und die Propheten schon fester Bestandteil des Kanons und nicht mehr veränderlich oder ergänzbar. Deshalb konnte das Buch Daniel dort nicht mehr aufgenommen werden und kam zu den „Schriften“, die noch nicht als abgeschlossen galten.

In der griechischen Übersetzung der AT (Septuaginta) wurde die Reihenfolge der Bücher verändert. 1. Teil: Tora und Geschichtsbücher. 2. Teil: Schriften. 3. Teil: Propheten. Das Buch Daniel ist hier am Ende des AT, als letztes Buch der Propheten. So kam es aus den „Schriften“ zu den „Propheten“. Es ist aber dafür letztes Buch des AT.

Luther stellte dann in seiner Übersetzung (Lutherbibel) die Reihenfolge der Bücher des AT in der Weise um, wie wir Evangelischen es gewohnt sind.

3.4 Aufbau des Buches:

a) Formen der Darstellung:

Dan 1 - 6 sind eine Sammlung eigenständiger Erzählungen über Daniel (und seine Gefährten). In Dan 7 - 12 liegen Visionsschilderungen vor.

b) Zwei verschiedene Sprachen:

1. Dan **1,1-2,4a** sind in **hebräischer** Sprache geschrieben.
2. Mit Dan **2,4 -7,28** wechselt das Buch ins **Aramäische**.
3. Ab Beginn von **Dan 8 bis zum Ende** des Buches ist die Sprache wieder das **Hebräische**.

3.5 Besondere Akzente des Danielbuches

3.5.1 Die Königsherrschaft Gottes

Das Zentrum, um das sich alle Kapitel des Buches drehen, ist die Königsherrschaft Gottes. In der Auseinandersetzung der Juden mit den Weltreichen und deren Herrschern erweist sich Gott als derjenige, der die größere Macht hat. Auch für die schreckliche Zeit der Verfolgung und des Versuchs durch Antiochus IV., den Glauben an Gott auszulöschen, gilt: Gott ist stärker. Das Buch Daniel verheißt, dass in kürzester Zeit alle menschlichen Königtümer und Herrschaften zu Ende sind und dass Gottes Herrschaft sich auf der Erde durchsetzt.

3.5.2 Die Abfolge der Weltreiche

Dan 2 und Dan 7 bringen jeweils eine Konzeption der Abfolge von Weltreichen. Diese hat Ähnlichkeiten mit der damals in Griechenland und Persien verbreiteten Vorstellung von der Abfolge von einander ablösenden Reichen. Diese Reiche sind im Danielbuch: Babylonier, Meder, Perser, Griechen.

- **Dan 2:** In Dan 2 geht es um einen **Traum** mit dem Bild einer Statue, die aus verschiedenen Materialien gebaut ist, die von Kopf bis Fuß in ihrer Wertigkeit abnehmen (Gold, Silber, Bronze, Eisen bzw. Eisen und Ton vermischt). Dies soll verschiedene einander ablösende Weltreiche bezeichnen, die auf jeder abnehmenden Stufe weniger an Bedeutung haben, aber desto gewalttätiger sind. Das letzte Reich wird von Gott vernichtet und durch ein ewiges gutes Reich ersetzt (Dan 2,34-35 und 2,44-45). Das soll heißen: Gott richtet über die Königreiche.
- **Dan 7:** Dagegen wird in Dan 7 eine Abfolge von Weltreichen in Form einer **Vision** erzählt. Vier Bestien steigen nacheinander aus dem Chaosmeer auf (Dan 7,1-8). Sie haben das Aussehen a) eines Löwen mit Adlerflügeln, b) wie ein Bär, c) wie ein Panther mit vier Flügeln und Köpfen. d) Das vierte Tier wird nicht benannt, aber als schrecklich und alles zermalmend beschrieben. Auf seinem Kopf bricht ein kleines Horn hervor (Antiochus IV.). Ein „Uralter“ oder „Hochbetagter“ vollzieht das Gericht über alle Tiere und

vernichtet sie (Dan 7,9-12). Die Herrschaft übergibt dieser als ewiges Regieren an einen „wie ein Menschensohn“ und an die „Heiligen des Höchsten“ (Dan 7,13-18).

3.6 Die beiden Teile des Buches

3.5.1 Daniel 2 - 6

Die Erzählungen in Dan 2 - 6 bieten Versuchung, Bewährung und göttliche Bewahrung von Gläubigen in heidnischer Umgebung. Es sind aber keine generellen Verfolgungs- und Unterdrückungssituationen, wie die in Dan 7 - 12 dargestellten.

Die Kapitel Dan 2 - 6 stellen **zwei verschiedene Herrschertypen** einander gegenüber:

- a) In Dan 2 und 4 wird mit der Gestalt Nebukadnezars ein heidnischer Herrscher beschrieben, der sich letztlich vor dem Gott Israel beugt.
 - b) In Dan 5 wird mit der Gestalt Belsazars ein heidnischer Herrscher beschrieben, der in unbeugsamer Überheblichkeit und Machtausübung vor Gottes Gericht nicht bestehen kann.
- In mehreren Episoden werden die Konflikte von gläubigen Juden (in Gestalt von Daniel und seinen drei Freunden) beschrieben, die sich in einer heidnischen Umgebung (Diaspora) ergeben können. Denn ihr Glaube an den einzigen Gott Israels und das Halten der Gebote dieses Gottes führt sie in manchmal tödliche Gefahr. Die Beziehung zwischen Herrscher und Daniel mit seinen Freunden wird dabei meist als positiv erzählt. Der jeweilige Herrscher lernt von den Juden etwas über den Gott Israels, kann ihn zumindest anerkennen oder sogar sich zu ihm hinwenden, außer Belsazar.

3.5.2 Daniel 7 - 12

Dan 7 ist das Eröffnungskapitel der Visionen im zweiten Teil des Danielbuches. Vier schreckliche Tiere entsteigen dem Meer, welche Babylon, Medien, die Perser und die Griechen darstellen. Das Tier mit dem kleinen Horn weist verkappt auf die schlimme Zeit unter dem König Antiochus IV. hin, der die Beschneidung, den Sabbat, die Opfer im Tempel und die biblische Schriften verbot.

- a) **Dan 8** ist eine Vision mit dem Kampf eines Widders mit zwei Hörnern, der Medien und Persien darstellt, mit einem Ziegenbock, der Alexander den Großen darstellt. Dieser Ziegenbock hat ein kleines Horn, das wächst und teils sogar gegen das Heer des Himmels siegen kann (Dan 8,9+10). Es nimmt die Opfer im Tempel weg und verwüstet ihn (Dan 8,11). Dies ist wieder eine Anspielung auf Antiochus IV., der die jüdische Lebensweise vernichten wollte. Aber dieses Horn wird von Gott („ohne Zutun von Menschenhand“) vernichtet werden (Dan 8,25b).
- b) **Dan 9** erzählt von Daniel als Beter, der ein Bußgebet spricht. Es erzählt von Daniel auch als dem, der damit ringt (Vers 2), was der Prophet Jeremia über die Dauer der Zerstörung Jerusalems gesagt hat (Jer 25,11+12; Jer 29,10). Jeremia sprach von 70 Jahren. Nach ca. 70 Jahren wurde der Tempel in Jerusalem wieder neu errichtet (Zerstörung 586, Neubau 515). Daniel bezieht diese 70 Jahre auf die Zeit der Drangsal unter Antiochus IV. - Ein Engel eröffnet dem Daniel, dass die 70 Jahre noch eine tiefere Bedeutung hätten: Es seien 70 Jahrwochen gemeint, also 70 Jahre x 7 Tage, also 490 Jahre. Diese Jahre würden nun zu Ende gehen, wenn im Tempel ein Greuelbild steht (das Bild des Zeus). Danach werde die Rettung kommen (Dan 9,27).
- c) **Dan 10-12** erzählen in vielen Bildern die Geschichtsabfolge von Alexander dem Großen bis zur Zeit der Königs Antiochus IV., der die Opfer im Tempel abschafft und ein Greuelbild dort aufstellt (Dan 11,31, Zeus-Statue) . Dieser letzte und schreckliche König wird ein Ende nehmen (Dan 11,45). In Dan 12,2 wird als einer der wenigen Stellen im Alten Testament vom Aufwachen der Toten erzählt.

In Dan 1 - 6 wird Daniel als **Traumdeuter und Weiser** dargestellt. In Dan 7 - 12 ist er jemand, die keine Träume, sondern **Visionen** bekommt. Diese kann er aber selbst **nicht deuten**. Es wird jeweils von einem Deute-Engel erzählt, der Licht in das Geheimnis bringt.

Auch in den anderen Büchern mit Apokalypsen (Henoah-Apokalypse, Esra-Apokalypse etc.), die in dieser Zeit entstanden, aber nicht in die Bibel aufgenommen wurden, gibt es dieses Schema: **1. Vision**, die nicht verstanden wird. **2. Deute-Engel**, der erscheint und der die Erklärung bringt.

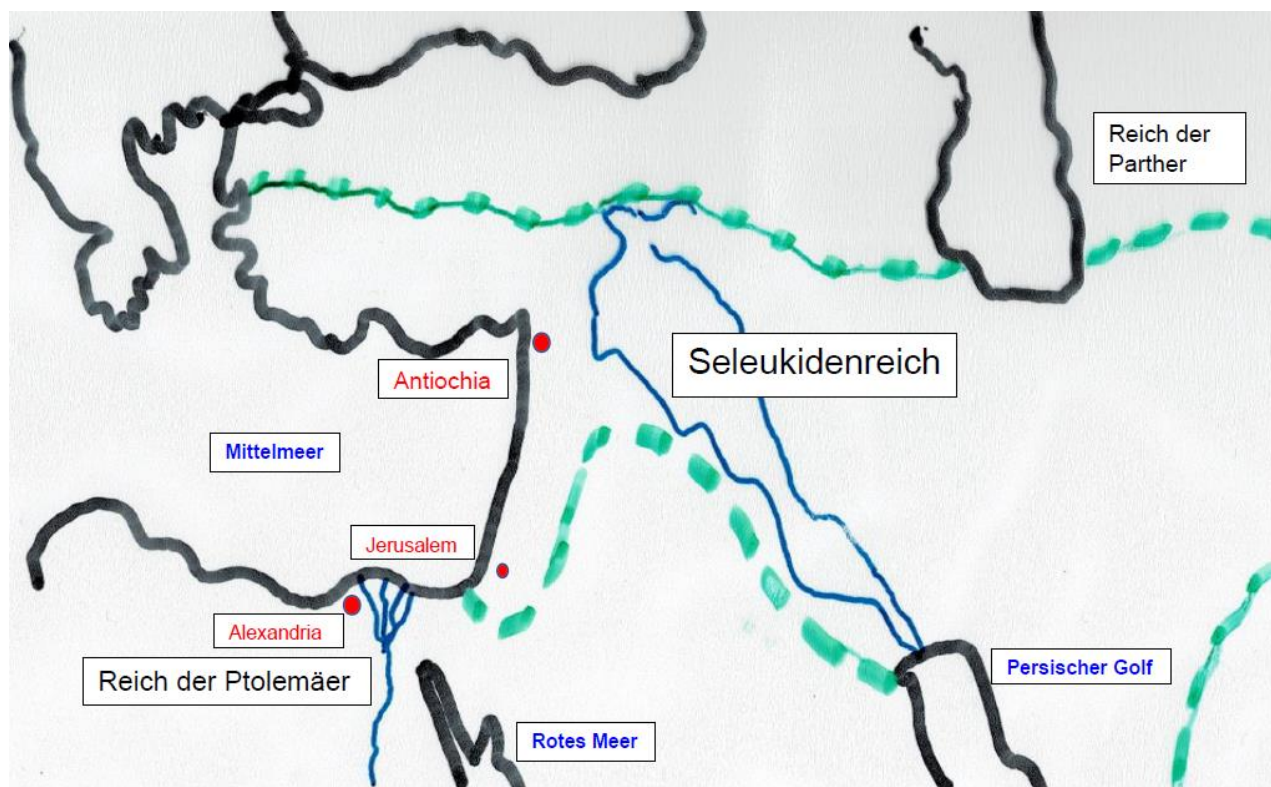
3.7 In welchen Kreisen des Judentums entstand dieses Buch?

Manche Ausleger haben sich Dan 11,32-35 besonders angesehen. Dort heißt es:

32 Und er wird mit Ränken alle zum Abfall bringen, die **den Bund übertreten**.
Aber die vom Volk, die ihren Gott kennen, werden sich ermannen und danach handeln.
33 Und **die Verständigen im Volk** werden vielen zur Einsicht verhelfen; darüber werden sie verfolgt werden mit Schwert, Feuer, Gefängnis und Raub eine Zeit lang.
34 Während sie verfolgt werden, wird ihnen **eine kleine Hilfe** zuteil werden; aber viele werden sich nicht aufrichtig zu ihnen halten.
35 Und einige von den Verständigen werden fallen, damit viele bewährt, rein und lauter werden für die Zeit des Endes; denn es geht ja um eine befristete Zeit.

Diese Ausleger haben die Überlegung, ob diejenigen, die **den Bund übertreten** (32), die Oberen in Jerusalem sind, die die griechische Lebensweise annehmen und die Stadt umbauen in eine griechische Polis. Die **kleine Hilfe** (34) könnten dann diejenigen sein, die dagegen protestieren und Guerilla - Aktionen durchführen. **Die Verständigen im Volk** (33) wären dann diejenigen, die (wie Daniel und seine Freunde im Buch Daniel) weise sind und sich zu Gott und den Geboten bekennen. Die aber nicht an den Guerilla-Aktionen teilnehmen, sondern wie Daniel im zweiten Teil des Buches darauf warten, dass Gott selbst das böse Reich zerschmettert und sein ewiges Reich auf Erden aufrichtet. Dann wären die „Verständigen im Volk“ diejenigen Leute, durch die das Buch Daniel entstanden ist. Diese stünden zwischen den Oberen, die griechisch werden wollen, und denen, die zum Aufstand rufen. - So die Hypothese mancher Ausleger.

Pfr. Reiner Fröhlich, Kierspe



Karte 1: Der Alte Orient z.Z. des Reich der Seleukiden